

Regionalität und Tierschutz

Spargelsaisoneneröffnung mit gleich zwei Ministern / Annika Langhorst als neue Spargelkönigin gekürt

SCHARRINGHAUSEN (sis) ■ Die Familie wächst beständig: 500 Gäste und damit so viele wie noch nie, begrüßten Gertrud und Heinrich Thiermann gestern zur Spargelsaisoneneröffnung auf ihrem Hof in Scharringhausen.

Alljährlich treffen sich Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Landwirtschaft, der Nachbarschaft und dem Freundeskreis auf dem Hof, um, wie es Samtgemeindebürgermeister Heinrich Kammacher in seiner Begrüßung formulierte, miteinander ins Gespräch zu kommen. Das sieht Hausherr Thiermann genauso: „Wenn Sie nur eine Anregung heute Abend mit nach Hause nehmen, dann hat sich Ihr Kommen bereits gelohnt.“ Kammachers Ziel ist die Stärkung des ländlichen Raumes. Sein Dank galt den engagierten Bürgern der Samtgemeinde, die das bereits umsetzen. Es sei an Politik, die Rahmenbedingungen zu schaffen.

Daran knüpfte Gert Lindemann an. Niedersachsens Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung erwies sich als äußerst kundig in Sachen Spargel, Erntemengen und Anbau. „Jedes Jahr verläuft anders, Trends ändern sich, das erfordert eine flexible und schnelle Reaktion. Auf neueste Entwicklungen muss



Landwirtschaftsminister Gert Lindemann, Landrat Gerd Stötzel, Spargelkönigin Annika Langhorst, Hausherr Heinrich Thiermann und Samtgemeindebürgermeister Heinrich Kammacher (v.l.) bei der Spargelsaisoneneröffnung gestern Abend. Foto: sis

reagiert werden, der Landwirt Innovationsfähigkeit zeigen.“ Lindemann kritisierte das von der Werbung falsch kolportierte idealisierte Bild heutiger Landwirtschaft. Verbraucher dächten deshalb, der Beginn des Daseins des Schnitzels sei im Kühlschrank. Es gehe aber nicht ohne Schlachtung der Tiere. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Akzep-

tanz der Verbraucher zu erreichen, müsse man dem Verbraucher zeigen, wie moderne Landwirtschaft funktioniert.

Im Hinblick auf den Tierschutz müssten die Tiere bis zur Schlachtung ein tiergerechtes Leben führen. Das sei auch mit einer hohen Stückzahl möglich, allerdings: „Ein Stall mit 3200 Tieren hat mit meinem Ver-

ständnis von bäuerlicher Landwirtschaft nichts mehr zu tun.“ Wer sich jedoch an geltendes Recht halte, gegen den könne man nichts tun, erklärte Jurist Lindemann und erinnerte Landrat Gerd Stötzel daran, dass man auch in der Region steuernd eingreifen könne.

Zurück zum Spargel: Lindemann warb für Frische durch Saisonalität und Re-

gionalität, um die Wertschöpfung im Land zu halten. Dazu brauche es Unternehmer wie Thiermann, erklärte Umweltminister Hans-Heinrich Sander, der den Gastgeber als einen der erfolgreichsten Unternehmer im Lande lobte und versprach, dafür einzutreten, dass es auch künftig Anbauflächen zu vertretbarem Pachtzins gäbe.